

volution und die Lehren aus der Geschichte der KPdSU wie auch die Erfahrungen der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung, vor allem die Erkenntnisse des VII. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale, der Brüsseler und Berner Konferenz der KPD und des Aufrufs des ZK der KPD vom

11. Juni 1945 schöpferisch angewandt. Die Vereinigung von KPD und SPD auf der Grundlage eines solchen Programms sicherte „die systematische Weiterentwicklung der SED als einer revolutionären Kampfpartei des Proletariats“ (Honecker, Reden, 4, S. 295); die Kontinuität der Entwicklung der revolutionären Partei der deutschen Arbeiterklasse - einer im Leninschen Sinne Partei von neuem Typus - wurde in einem Prozeß auf einer höheren Stufe fortgesetzt.

Die SED gab mit ihrer Strategie und Taktik in allen Etappen des Kampfes für den Aufbau der neuen Gesellschaftsordnung und die Sicherung des Friedens auf die Fragen des Lebens im Wesen stets die richtige Antwort. Sie war dazu fähig, weil sie sich konsequent vom Marxismus-Leninismus leiten ließ und von den allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus ausging. Die von K. Marx und F. Engels begründete und von W. I. Lenin allseitig weiterentwickelte wissenschaftliche Theorie des proletarischen Befreiungskampfes bildet die unerschütterliche Grundlage ihrer theoretischen, politischen und organisatorischen Tätigkeit. Die SED studiert allseitig und sorgsam die Erfahrungen der KPdSU und der anderen kommunistischen Parteien und wendet sie entsprechend den konkreten Bedingungen der DDR in ihrer Politik an. Sie war und ist „eine feste und untrennbare Abteilung der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, eine Partei des proletarischen Internationalismus. Ausgehend vom internationalen Charakter der histo-

rischen Aufgabe der Arbeiterklasse, leistet sie ihren Beitrag im fortschreitenden revolutionären Weltprozeß, erfüllt sie ihre internationale Klassenpflicht.“ (Programm der SED, S. 70) Die Stärke der SED und ihre Erfolge beruhen auf ihrer politischen Einheit und organisatorischen Geschlossenheit, auf ihrer engen Verbundenheit und dem Vertrauensverhältnis mit der Arbeiterklasse und den anderen Schichten des werktätigen Volkes, auf dem wissenschaftlichen Charakter ihrer Politik, die die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen zum Ausdruck bringt, und auf ihrer unverbrüchlichen, sich ständig festigenden Kampfgemeinschaft mit der KPdSU und den anderen kommunistischen Parteien. Im Sinne der Traditionen der KPD und des Vermächtnisses E. Thälmanns „war und ist die Stellung zur Kommunistischen Partei der Sowjetunion und zur Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken der Prüfstein für die Treue zum Marxismus-Leninismus, zur revolutionären Sache der Arbeiterklasse und ihrer historischen Mission“. (Programm der SED, S. 70) Dem Aufbau und der Tätigkeit der SED liegen die Leninschen Prinzipien und Normen des Parteaufbaus, des Parteilebens und der politischen Führung zugrunde - das Prinzip des *demokratischen Zentralismus*, das die Einheit des Willens und Handelns aller Kommunisten gewährleistet, die innerparteiliche Demokratie, Kollektivität und persönliche Verantwortung, Vertrauen und gegenseitige Hilfe, Kritik und Selbstkritik, Offenheit, kommunistische Solidarität und höchste Aktivität jedes Parteimitgliedes bei der Ausarbeitung und Durchführung der Politik der Partei. Jegliche Gruppenbildung und fraktionelle Tätigkeit sind unvereinbar mit dem Ziel, dem Charakter und der Rolle der Partei. Der wichtigste Grundsatz der Tätigkeit der gewählten Leitungen der SED ist die Kollektivität. Sie ermög-